

# 0767

## HOMILIE AM 4. SONNTAG IM ADVENT

PRIESTER ANDRE MEYER,  
BERN

## HOMILIE AM 4. SONNTAG IM ADVENT

Priester Andre Meyer  
Bern

Ep. Philipper 4, 4-7; Ev. Johannes 1, 19-28

Geliebte in dem HErrn!

Die Adventszeit naht ihrem Ende. Heute feiern wir en vierten, den letzten Adventssonntag, ehe wir zu dem Fest kommen, an welchem wir an das erste Kommen des HErrn gedenken und nach Seinem zweiten Ausschau halten.

Sehr passend ist deshalb das heutige Evangelium, welches uns das letzte Ereignis in der Amtsverrichtung des Täufers erzählt. Der letzte und größte Herold des Königs der Himmel hatte den Juden von dem kommenden Messias erzählt, selbst jetzt, wo Jesus in ihrer Mitte war; aber sie kannten Ihn nicht, obwohl Johannes am Morgen gesagt hatte: "Siehe, das ist Gottes Lamm.

Aber das Evangelium ist nicht nur im allgemeinen für den letzten Sonntag der Adventszeit passend, es ist auch besonders geeignet für die jetzige, besondere Periode in der Geschichte der Kirche.

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / H9959

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Am Ende der jüdischen Haushaltung wurde Johannes der Täufer gesandt. Mit Mose, dem gewaltigen Gottesmann vom Sinai, beginnt und mit dem unerbittlichen Bußprediger am Jordan schließt die einzigartige Reihe der großen Gottes-Offenbarer des Alten Testaments. Der Schluss ist nicht ein müdes Ausklingen, sondern noch ein ganzer voller Ton. Als Priester und Leviten gesandt wurden, im Auftrag höherer Beamten, den Johannes zu fragen: "Wer bist du, und was bist du", da gab er, im Verhör, ihnen eine klare bestimmte Antwort: "Ich bin die Stimme eines Predigers in der Wüste: Richtet den Weg des HErrn." Damit beschrieb er den ihm gewordenen Auftrag. Er sollte das Volk zur Buße rufen, um den Weg des kommenden Messias in den Herzen seines Volkes zu bereiten.

So erschien am Ende der christlichen Haushaltung der Apostolat, der Sohn der betagten Kirche, wie Johannes der der betagten Elisabeth war. Das Werk der Apostel war wie das des Johannes, gegen die Übel in Kirche und Staat zu zeugen, das Kommen des HErrn zu verkündigen und ein Volk für Ihn zu bereiten. Ihre Arbeit in sterblichen Leibern kam zum Ende, sie sind alle zu ihrer Ruhe eingegangen und wir warten auf des HErrn Kommen.

Das Werk des Johannes erreichte seinen Höhepunkt, als Jesus von ihm getauft wurde und als er sah, wie der Geist auf den Messias herniederkam. Aber Jesus trat nicht unmittelbar danach unter sein Volk. Erst kamen die 40 Tage des Fastens und der Versuchung. So folgte nun, nachdem das Werk der Apostel beendet war, für die, die ihre Botschaft aufgenommen und den in ihnen geoffenbarten Arm des HErrn erkannt hatten, nicht die Erscheinung des HErrn, sondern eine Zeit des Fastens, des Verlustes vieler, hoher und heiliger Vorrechte und der Prüfung und Versuchung, während ihre Hoffnung unerfüllt bleibt.

Was soll nun unser Verhalten sein in dieser Zeit der Dunkelheit, die vor der Morgendämmerung tiefer wird? Unsere heutige Epistel sagt es uns. Diese Epistel enthält Ermahnungen des Apostels Paulus an die Philipper, - Ermahnungen, die unmittelbar folgen, nachdem er sie erinnert hat, dass unser Wandel ist im Himmel von dannen wir auch warten des Heilandes Jesu Christi.

Apostel haben diese Worte aufgenommen und sie uns als eine letzte Ermahnung vor der Erfüllung dieser seligen Hoffnung verkündigt. Diese Ermahnung besteht aus drei Zurufen:

Erstens: "Freuet euch in dem HErrn allewege." Ja, obgleich unsere Väter in Christo, hinweggenommen sind, lasset uns freuen, dass wir am Abend des Werkes des HErrn noch ein gewisses Maß von Gebeten und Fürbitten darbringen können. Vor allem lasset uns freuen in der Hoffnung auf des HErrn baldiges Kommen.

Zweitens: "Eure Lindigkeit lasset kundwerden allen Menschen." Im Neuen Testament wird das Wort Lindigkeit verschieden gebraucht, und zwar im Sinne von Geduld, Milde und Gütigkeit. Wahrscheinlich ist letzterer der beste Ausdruck für Lindigkeit. Diese Gütigkeit müssen wir allen unseren Brüdern erweisen; "denn der HErr ist nahe." Er sollte in uns, Seinen erwählten Kindern, nicht irgend etwas finden, was Seinem Namen, der über uns genannt ist, Unehre macht.

Zuletzt: "Sorget nichts", genau die Worte, die der HErr benutzte, als Er Seine Jünger bat, sich keine Gedanken zu machen, oder wie wir jetzt sagen würden: Seid nicht ängstlich, seid nicht bekümmert. Nein nicht, obwohl dies Werk des HErrn dahinschwindet, obgleich die Stiftshütte in lebendigen Menschen aufgerichtet war, abgebrochen wird, da Diener, die nicht mehr ersetzt werden können, zu ihrer Ruhe eingegangen sind. Der HErr führte als Grund gegen alles Sor-

gen an: "Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr das alles bedürftet", und wir werden aufgefordert: "in allen Dingen lasset eure Bitte im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden." Diese Pflicht kann hier im Hause unseres himmlischen Vaters am besten und am vollkommensten erfüllt werden. Nahen wir uns denn Gott und warten wir mit geduldiger Zuversicht und freudiger Hoffnung auf den wiederkommenden HErrn.

Amen.